

Dritter Teil: Spezielle Berichte

Lagerstätten: HOLZER

Chemie: PRODINGER

Grundwasserkartierung: ANDERLE

Paläontologie: SIEBER

Sedimentpetrographie: WOLETZ

Bericht über lagerstättenkundliche Arbeiten 1966

Von HERWIG HOLZER

Eisenerze: Die auf der geologischen Karte des Güns-Rednitzer Schiefer-Gebietes von H. BANDAT (Földtani Szemle 1932) eingetragenen, seit langem auflässigen Schürfe auf Eisenerze im Raume von Lockenhaus im Burgenland wurden im Berichtsjahr aufgesucht. Herrn W. HAID verdanke ich hierbei wertvolle Hinweise. Ein alter, zum Großteil verbrochener Stollen, gegen NW verlaufend, ist etwa 600 m ENE der Kapelle von Hammerteich bei Lockenhaus in grauen Phylliten angeschlagen. Das heute sichtbare Erz ist eine Limonit-Breccie, in welcher zellig-poröser Limonit und etwas Siderit eckige Quarz-Komponenten umschließen. Der Stollen wurde angeblich im vorigen Jh. durch die Herrschaft Esterházy betrieben; er scheint auch damals keine sonderliche wirtschaftliche Bedeutung besessen zu haben. Immerhin spricht der Name „Hammerteich“ für einen früheren Eisenhammer. Der zweite, auf der Karte BANDAT's vermerkte Schurf beim Paulsbrunnen, gegenüber dem „Alten Schloß“ von Lockenhaus, am rechten Ufer der Güns, wurde nicht mehr aufgefunden.

Blei-Zink: Das von Frl. cand. geol. J. DERNEC 1966 wieder aufgefundene alte Schurfgebiet Mitterwinkel bei Zell-Pfarre, Südkärnten, liegt nördlich der Male-Alm an der Südflanke des Breiten Gupf auf etwa 1350 m Sh. Einige kurze und teilweise offene Schrämmstollen (später z. T. nachgeschossen) und andere Spuren von Schurfversuchen sind zur Gänze im Muschelkalk angelegt. Auf alten Halden fanden sich Spuren von Bleiglanz. Eine Bearbeitung dieser Vorkommen ist durch J. DERNEC bzw. L. KOSTELKA im Gange.

Nickel: Auf Grund von Archiv-Unterlagen der Geologischen Bundesanstalt aus dem Jahre 1938, nach welchen an Verwitterungsmaterial von Waldviertler Serpentin Ni-Gehalte zwischen 0,22 und 0,28% bestimmt wurden, erfolgte im Berichtsjahr eine Begehung dieser Vorkommen.

Im Raum nördlich von Dobersberg, S der Straße Reibers—Waldkirchen, rund 1300 m SE der Kirche von Reibers ist in dem dortigen Serpentin-Stock ein Steinbruch von durchschnittlich 6 m Tiefe angelegt. Der stark zerschernte und an Klüften zerlegte, feingrusig zerfallende Serpentin ist praktisch ohne Verwitterungs-Decke, abgesehen von geringmächtigen und an Klüften gebundenen Verwitterungstaschen. Laterit-verdächtiges Material und stärkere Anhäufung von Opalkrusten, wie sie aus dem Ni-höffigen Gebiet von Kremze bei Budweis bekannt sind, wurde nicht beobachtet.

Auch der im Ortsgebiet von Waldkirchen (S unterhalb der Kapelle an der Straße nach Gilgenberg) in einem kleinen Steinbruch erschlossene Serpentin-Körper trägt nur geringmächtige Verwitterungs-Bildungen.

Zwischen Waldkirchen und Radlmühle erstreckt sich ein ausgedehntes Serpentin-Gebiet. Auf den aufschlußlosen Feldern sind stellenweise Häufungen von zellig ausgebildeten Kieselsäure-

Neubildungen, Opale bzw. Chalzedon zu beobachten. Allerdings zeigen die in einem zur Thaya entwässernden Graben befindliche Aufschlüsse ebenfalls nur eine geringe Überlagerung des Serpentin.

Der kleine Serpentin-Stock östlich Waldhers-Toilpenstein trägt nur eine dünne Bodendecke.

Am Waldweg, der östlich von Fratres vom Zlabingsbachtal zur Rappolzer Straße führt, ist Serpentin mit einer stärkeren, rotbraunen Lehmdecke, welche rostige Kieselsäurekrusten enthält, zu sehen.

Die Aussichten, im genannten Bereich stärkere Anreicherungen von Ni-Hydrosilikaten anzutreffen, sind sehr gering, da im erwähnten Gebiet eine viel zu geringmächtige Verwitterungszone vorhanden ist bzw. früher vorhandene Zersetzungs- (und Anreicherungs-) Zonen erodiert sind. Am relativ günstigsten erscheint in dieser Hinsicht noch das zuletzt genannte Areal.

Graphit: Die ober- und untertägigen Aufnahmen im Bereich der Graphit-Lagerstätte Kaisersberg bei St. Stefan ob Leoben wurden fortgesetzt. Eine geologische Karte der Umgebung des Bergbau-Revieres im Maßstab 1 : 2000 wurde, vor allem im Westabschnitt der Lagerstätte, fertiggestellt. Die Arbeiten werden 1967 weitergeführt; eine zusammenfassende Darstellung ist gemeinsam mit H. SPATZEK in Vorbereitung.

Gips/Anhydrit: Die von F. BAUER ausgeführten Untersuchungen an Gips-Lagerstätten des Semmerings und im Stanzer Tal sind abgeschlossen; F. BAUER berichtet darüber an anderer Stelle dieser Zeitschrift.

Die Gips-Lagerstätte Preinsfeld bei Heiligenkreuz, N.-Ö., wurde im Zuge des fortschreitenden Abbaues weiter aufgeschlossen. Die bei den Gewinnungsarbeiten im Tagbau sowie auf der 2. Tiefbausohle geschaffenen Aufschlüsse werden vom Verf. laufend aufgenommen. Bisher zeigte sich ein verhältnismäßig regelmäßiges NW-Streichen des Gips-Körpers, wobei das SW-Einfallen der Schichtflächen gegen die Teufe zu wahrscheinlich flacher wird. Die manchmal bis auf die 2. Sohle reichenden, lehmefüllten Kracks sind häufig an der Kreuzungsstelle zweier Klufscharen entwickelt. Ziel der weiterzuführenden Arbeiten ist es, den Innenbau eines solchen Gips-Stockes eingehender zu erfassen. Die Auswertung der bisher ausgeführten Flächenmessungen ergaben noch kein klares Bild eines allfälligen axialen Gefälles der Lagerstätte. Der zukünftige, als Haupt-Förderweg geplante und in NW-Richtung verlaufende Unterbaustollen wurde am südlichen Hangfuß des Hügels 436 angeschlagen. Der bisherige Vortrieb bewegt sich in Verwitterungsmaterial von Werfener Schichten, vermischt mit Hangschutt der die benachbarten Kuppen aufbauenden Trias-Kalke.

Spezieller Bericht über Arbeiten des chemischen Laboratoriums

Von WILHELM PRODINGER

A. Silikatgesteine

4 Granulite aus dem Raum Göpfritz.

- 1 Biotit Granulit, Bohrloch West WC 1 (12,4 m).
- 2 Biotit Granulit, Bohrloch Nord, NC 1 (14,9 m).
- 3 Pyroxen Granulit, Bohrloch Ost, EC 1 (33,6 m).
- 4 Schistose Granulit, Bohrloch Süd, SC 1 (27,4 m).

	1	2	3	4
SiO ₂	70,12%	68,05%	64,94%	63,25%
TiO ₂	0,40%	0,70%	0,89%	0,60%
Al ₂ O ₃	14,86%	15,97%	17,05%	16,59%
Fe ₂ O ₃	0,68%	1,52%	0,01%	2,97%
FeO	3,92%	2,73%	5,43%	3,59%